

Fig. 20 u. 21. Das Mittelschiff (Fig. 20 und 21) ist durch jederseits fünf Pilasterpaare in fünf Felder geteilt, die sich mit Ausnahme des westlichen gegen die Seitenschiffe öffnen. Die Durchbrechung erfolgt durch Rundbogen, deren Tonnengewölbe auf seitlichen Pfeilern aufruht. Diese Pfeiler sind in zwei vortretende seitliche und einen vertieften in gerahmte Felder aufgelösten Mittelstreifen geteilt (alle Rahmungen mit Eierstäben besetzt), deren gemeinsames profiliertes Abschlußgebälk sich über den Seitenstreifen verkröpft. Dem entsprechend ist auch das Tonnengewölbe dreigeteilt, jeder Streifen kassettiert; jeder Streifen enthält reiches Stuckornament, Rollwerkrahmen, Maskerons, Rosetten usw. In den Zwickeln über den Rundbogen Maschen mit Rosetten. Darüber je ein doppeltes Emporenfenster mit Ohren an der profilierten, mit Perlstab und Kyma besetzten Marmorrahmung (Fig. 29).

Über seitlichen Deckplatten ruht ein Abschlußgebälk, dessen Schenkel von liegenden Voluten gebildet werden, die sich nach der Mitte zu einrollen und hier von einem Cherubsköpfchen unter Muschel getrennt werden. Vor jedem Doppelfenster ein gerader Balkon mit zwei Rosetten an der Unterseite, durch drei kräftig vor-

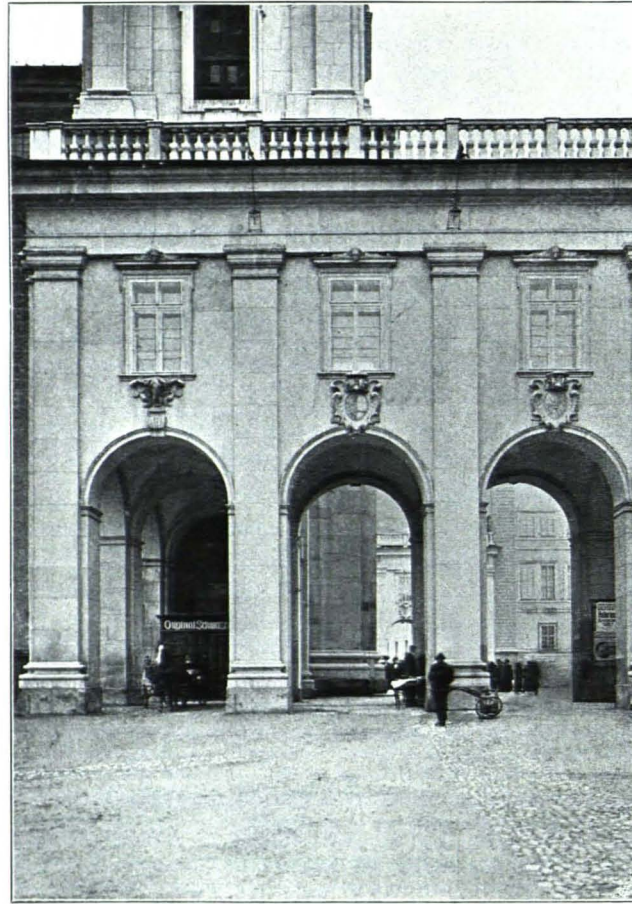


Fig. 18 Nördlicher Dombogen, Außenseite (S. 14)

springende Volutenkonsolen mit kanneliertem und geschweiftem Ablauf gestützt, deren Seitenflächen mit reichem Rankenwerk besetzt sind und zwischen denen dicke Fruchtschnüre frei herabhängen. Die Balkonbrüstung (Fig. 5 a) besteht aus schlanken Balustern auf Würfelsockeln und drei prismatischen Postamenten mit vertieften Feldern und ist oben und unten mit profilierter roter Marmorplatte abgeschlossen. Das entsprechende Fenster im westlichsten (Emporen-) Feld ist ebenso gerahmt, aber größtenteils vermauert, nur im unteren Teil von einer Tür durchbrochen.

Fig. 22. Das Kranzgesims verkröpft sich über den Pilastern (Fig. 22) und enthält in den Intervallen reiche Akanthusranken aus Stuck. (Die oberste ausladende Deckplatte trägt eine einfache eiserne Anhaltestange.)

Der Wandgliederung entsprechend ist das Tonnengewölbe durch gekuppelte, gerahmte Gurtbögen in fünf Felder geteilt. Jedes dieser zerfällt in fünf Bildfelder — die beiden äußeren rechteckig, die nächsten breitoval, das mittelste langoval — die von reichen Stuckrahmungen, Rollwerk, Rosetten, Cherubsköpfchen, Fruchtkränzen eingefasst sind. Die Bilder stellen in kleinfigurigen, wenig bunten, in den breitovalen monochrom braunen Szenen die Passion Christi dar (Fig. 24). Gleich den übrigen Deckenbildern 1622—1630 von Arsenio Mascagni mit Hilfe seiner Schüler Antonio Solari und Francesco de Siena gemalt.

Fig. 24.